

Da sie nun in den Sarg gelegt war, sprach er: „Du liebes Lenichen, wie wohl ist dir geschehen! Du wirst wieder aufstehen und leuchten wie ein Stern, ja wie die Sonne“¹⁾.

Doktor Martinus wollte seinen Sohn²⁾ in dreien Tagen nicht vor sich kommen lassen noch wiederum zu Gnaden annehmen, bis er schrieb, sich demütigte und bat ihm ab. Und da die Mutter, D. Jonas und D. Teuteleben³⁾ für ihn baten, sprach er: „Ich wollt' lieber einen toten denn einen ungezogenen Sohn haben. St. Paulus hat nicht vergebens gesagt⁴⁾, daß ein Bischof soll ein solcher Mann sein, der seinem Hause wohl vorstehe und wohlgezogene Kinder habe, auf daß andere Leute davon erbauet, ein gut Exempel nehmen und nicht geärgert werden.“

3. Aus einem Brief an den Vater eines verstorbenen Studenten (1544).

Ich bin auch ein Vater und habe meiner Kinder etliche sterben sehen⁵⁾, auch andrer größeres Elend, denn der Tod ist, gesehen und weiß, daß solche Sachen weh tun. Wir sollen aber dem Schmerz widerstehen und uns mit Erkenntnis der ewigen Seligkeit trösten. Gott will, daß wir unsre Kinder lieb haben und daß wir trauern, wenn sie von uns hinweggenommen werden; doch soll die Traurigkeit mäßig und nicht zu heftig sein, sondern der Glaube der ewigen Seligkeit soll Trost in uns wirken.

C. Klageschrift der Vögel an Luther über seinen Diener Wolfgang Sieberger⁶⁾.

Unserem günstigen Herrn Doktor Martinus Luther,
Prediger zu Wittenberg.

Wir Drosseln, Amseln, Finken, Hänflinge, Stieglitze samt anderen frommen, ehrbaren Vögeln, die diesen Herbst über Wittenberg reisen sollen, tun Eurer Liebe zu wissen, daß, wie wir glaubhaft berichtet werden, einer, genannt Wolfgang Sieberger, Euer Diener, sich einer großen, freventlichen Kühnheit unterstanden und aus großem Zorn und Haß wider uns etliche alte,

¹⁾ S. S. 42 unter 3. — ²⁾ Es handelt sich um den ältesten Sohn, s. S. 34. — ³⁾ Freunde Luthers; über Jonas s. S. 32 Anm. 7 und S. 5 Anm. 6. — ⁴⁾ 1 Tim. 3, 4. — ⁵⁾ Elisabeth, geb. 10. Dezember 1527, gest. 3. August 1528; Magdalene, geb. 4. Mai 1529, gest. 20. September 1542. Vgl. S. 36. — ⁶⁾ Von Luther verfaßt. — Über Wolf Sieberger vgl. S. 33 Anm. 2.